

Pressemitteilung

Redaktion: Martin Klesmann

Thema: **Bildung**

4. August 2020

Das Schuljahr startet: Rückkehr zum Regelbetrieb in Corona-Zeiten mit Einstellungsrekord

Mit Beginn des Schuljahrs 2020/21 werden die Berliner Schulen nach den pandemiebedingten Schulschließungen im vergangenen Schuljahr wieder einen geregelten, durchgehenden Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler anbieten. Dieser Regelbetrieb umfasst den regulären Unterricht, Förder- und Teilungsunterricht sowie weitere verbindliche schulische Angebote und Veranstaltungen. Auch die außerunterrichtliche sowie die ergänzende Förderung und Betreuung (Ganztagsangebote und Hort) werden wieder stattfinden. Das Schulmittagessen wird angeboten. Das Ganze ist abhängig vom Infektionsgeschehen in Berlin, das fortlaufend genau beobachtet werden wird.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: „Wir haben uns gut und umsichtig auf die Rückkehr zum Regelbetrieb vorbereitet: Der Musterhygieneplan wird laufend aktualisiert, und wir haben klare Eckpunkte gesetzt, wie der Schulbetrieb ablaufen soll. Damit entlasten wir auch die Eltern, können Lernrückstände beheben und dem staatlichen Bildungsauftrag nachkommen. Zudem haben wir klare Rahmenbedingungen für einen Plan B entwickelt, sollten die Infektionszahlen wieder deutlich ansteigen. Ich denke, wir haben aus den Erfahrungen des vergangenen Schuljahres schon viel gelernt. Klar ist: Wir müssen mit Problemlagen zumindest an einzelnen Schulen rechnen, aber auch mit einem generellen Anstieg des Infektionsgeschehens. Der Gesundheitsschutz des gesamten schulischen Personals und aller Schülerinnen und Schüler hat für mich dabei stets absoluten Vorrang. Erfreulich ist, dass wir in diesem Schuljahr gut 36.800 Erstklässlerinnen und Erstklässler begrüßen können. Das sind so viele Kinder wie seit Jahrzehnten nicht mehr und zeigt, wie Berlin wächst. Doch leider werden auch die nun anstehenden Einschulungsfeiern in etwas reduzierterem Rahmen stattfinden müssen.“

I. Schule in Zeiten von Corona

1. Wie minimieren die Schulen durch Hygieneregeln das Infektionsrisiko?

Jede Schule hat auf der Grundlage des landesweiten Musterhygieneplans einen individuellen Hygieneplan erstellt. Hygieneregeln wie regelmäßiges Händewaschen und das regelmäßige Lüften der Räume müssen eingehalten werden. Der überarbeitete Musterhygieneplan sieht vor, dass mehrmals täglich, mindestens einmal in jeder Unterrichtsstunde bzw. Betreuungsstunde sowie in jeder Pause eine Durchlüftung durch vollständig geöffnete Fenster und eine Luftabzugsmöglichkeit (z.B. offene Tür) über mehrere Minuten vorgenommen werden. Aus Sicherheitsgründen verschlossene Fenster müssen daher für die Lüftung unter Aufsicht einer Dienstkraft geöffnet werden.

Der direkte körperliche Kontakt ist, soweit möglich, zu vermeiden. Der bisherige Mindestabstand von 1,5 Metern ist in Schulen aufgehoben. In allen Schulen gilt bis auf den Unterricht und die Durchführung der außerunterrichtlichen und ergänzenden Förderung und Betreuung die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung in geschlossenen Räumen. Für Personen, die

auf Grund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung keine Mund-Nasen-Bedeckung tragen können, gilt diese Pflicht nicht. Auf den Schulhöfen oder bei Aktivitäten im Freien kann auf eine Mund-Nasen-Bedeckung verzichtet werden. Eltern müssen wie alle schulfremden Personen auf dem Schulgelände und im Schulgebäude eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen.

Das gesamte Schulpersonal kann sich auch ohne Symptome kostenlos und zeitnah testen lassen. Grundsätzlich gilt im neuen Schuljahr die Schulpflicht für alle. Schülerinnen und Schüler, die wegen einer Grunderkrankung bei einer Infektion mit dem Corona-Virus ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf der Krankheit haben können (Risikogruppe), müssen dies durch Vorlage einer entsprechenden ärztlichen Bescheinigung glaubhaft machen. In diesem Fall erfolgt bis auf weiteres das schulisch angeleitete Lernen zu Hause. Das gilt auch, wenn eine andere im Haushalt der Schülerin oder des Schülers lebende Person zur Risikogruppe gehört. Der Sport- und Musikunterricht findet statt, direkter Körperkontakt soll aber vermieden werden. So weit wie möglich soll dieser Unterricht im Freien stattfinden. Es werden zudem zeitnah Fachveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte organisiert, in denen Medizinerinnen und Mediziner oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weitere Informationen geben. Diese werden auch als Film und Podcast zur Verfügung gestellt.

2. Wie werden Lernlücken geschlossen und Förderpläne umgesetzt?

Mit Beginn des Schuljahrs 2020/21 sind die Lernstände aller Schülerinnen und Schüler zu erfassen, um Schlussfolgerungen für das unterrichtliche Vorgehen in einer Lerngruppe und für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern zu ziehen. Zur Erhebung der Lernstände stehen allen Lehrkräften zahlreiche unterschiedliche Instrumente zur Verfügung.

Besonders erfreulich ist, dass die Individuelle Lernstandsanalyse (ILeA) für die 1. bis 6. Jahrgangsstufe bereits zum Schuljahresbeginn als Online-Version (ILeA plus) zur Verfügung steht. Damit gibt es ein wichtiges, automatisiertes Diagnostik- und Förderinstrument, um die Lernstände in den Grundschulen zu erfassen und auf dieser Basis die individuelle Förderung festzulegen. Es geht hier um Deutsch und Mathematik. Das Angebot wird durch das Institut für Schulqualität (ISQ) realisiert. Damit wird eine weitere Maßnahme aus dem Qualitätspaket umgesetzt. Die erfolgreich durchgeführte Sommerschule 2020 wird zudem auch in den Herbstferien angeboten. 9500 Leih-Tablets stehen weiter zur Verfügung und im Rahmen des Programms „LernBrücken“ werden zusätzliche Lernangebote gemacht.

3. Gibt es in diesem Jahr einen Nachteilsausgleich bei den zentralen Prüfungen?

Abitur: Allen Prüfungen liegen die Abschlusstandards der gymnasialen Oberstufe zu Grunde. Zusätzlich gelten für das Abitur 2021 einmalig folgende Festlegungen: In allen zentral geprüften Fächern wird es für die Grund- und Leistungskurse mindestens eine Aufgabe mit Bezug auf das 1. Kurshalbjahr geben. Darüber hinaus werden im Abitur 2021 den Schulen zusätzliche Aufgaben/Teilaufgaben zur Verfügung gestellt oder fachspezifisch veränderte Wahloptionen eröffnet. Lehrkräfte erhalten am jeweiligen Prüfungstag die Möglichkeit, vor der Schülerwahl Aufgaben/Teilaufgaben auszuschließen. Damit wird ermöglicht, dass die Schülerinnen und Schüler eine Auswahl von Aufgaben erhalten, die dem Umstand eines nicht vollumfänglich erteilten Unterrichts im 2. oder gegebenenfalls im 3./4. Kurshalbjahr gerecht werden kann.

Mittlerer Schulabschluss: Berlin hält an den üblichen zentralen Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss fest. Allerdings werden die Schülerinnen und Schüler bei den Aufgaben mehr Wahlmöglichkeiten haben. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass Lernstoff geprüft wird, den einzelne Schülerinnen und Schüler wegen der Schulschließungen verpasst haben.

4. Was sieht Plan B vor, wenn das Infektionsgeschehen zunehmen sollte?

Sollte das Infektionsgeschehen im Laufe des Schuljahrs 2020/21 wieder erheblich ansteigen und sollten dadurch an Schulen wieder zentral vorgegebene strengere Hygiene- und Abstandsregeln gelten, ist eine Rückkehr zum Modell von Präsenzunterricht und schulisch angeleitetem Lernen zu Hause möglich. Alle Schulen bereiten sich darauf konzeptionell vor.

In einem solchen Fall ist es weiterhin Ziel, unter voller Ausschöpfung des einsetzbaren pädagogischen Personals mindestens die Wochenstundentafel der jeweiligen Jahrgangsstufe im Präsenzunterricht abzudecken. Lerngruppen in Klassenstärke sind zu teilen (Halbierung). Es sollen insbesondere in der Primarstufe möglichst feste Lerngruppen mit möglichst festem pädagogischem Personal gebildet werden. Lehrkräfte sind gehalten, sich mindestens zweimal die Woche bei jeder Schülerin und jedem Schüler zu melden.

Darüber hinaus gelten die folgenden **Mindeststandards:**

In den **Schulen der Primarstufe** ist ein Mindestpräsenzunterricht für jede Schülerin und jeden Schüler von drei Stunden Unterricht täglich sicherzustellen. Innerhalb von zwei aufeinander folgenden Unterrichtswochen ist mindestens die Wochenstundentafel zu erteilen. Der Unterricht wird durch das Basismodul der ergänzenden Förderung und Betreuung im Umfang von täglich 2,5 Stunden ergänzt. Darüber hinaus würde zeitnah über die (Wieder)Einrichtung einer Notbetreuung von 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr entschieden werden.

In den **weiterführenden allgemeinbildenden Schulen** ist die Wochenstundentafel innerhalb von zwei aufeinander folgenden Unterrichtswochen als Mindestpräsenzunterricht zu erteilen. Dies gilt entsprechend für den Präsenzkursunterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe.

In den **beruflichen Schulen** und **Oberstufenzentren** ist Unterricht in den Pflichtbildungsgängen (Berufsschule und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen) nach Wochenstundentafel zu erteilen. In allen weiteren beruflichen Bildungsgängen ist die Wochenstundentafel ebenfalls innerhalb von zwei aufeinander folgenden Unterrichtswochen als Mindestpräsenzunterricht zu erteilen.

Die konkrete Organisation obliegt jeweils der einzelnen Schule.

Präsenzunterricht und schulisch angeleitetes Lernen zu Hause

Ein eingeschränkter Präsenzunterricht macht es erforderlich, die bereits im laufenden Schuljahr durchgeführte Mischform von Präsenzunterricht und Lernen zu Hause in analoger und digitaler Form anzubieten. Für das Lernen zu Hause erarbeitet jede Schule ein abgestimmtes Konzept zur Kopplung von Präsenzunterricht mit schulisch angeleitetem Lernen zu Hause, Lernen an außerschulischen Lernorten (z.B. auch Duales Lernen) und außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten. Dieses Konzept enthält mindestens Aussagen zu lerngruppenbezogenen Regelungen und fächerbezogenen Regelungen im Hinblick auf den Unterricht, Förderangeboten und die transparente Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und weiteren schulischen Akteuren.

Für nahezu alle Unterrichtsfächer hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie neue Fachbriefe erarbeitet. Darin steht, wie Schülerinnen und Schüler trotz einer möglicherweise verringerten Präsenzzeit gut lernen und das Wesentliche des Lernstoffes verinnerlichen können. Entsprechende Angebote der regionalen Fortbildung unterstützen die Lehrkräfte bei der Erprobung und Erarbeitung neuer Unterrichtsformate in Verbindung mit dem Lernen zu Hause.

II. Personal

Der Einstellungsbedarf zum Schuljahr 2020/21 lag bei 2547 unbefristeten Stellen. Der Einstellungsbedarf ist damit **so hoch wie nie zuvor in den vergangenen 30 Jahren**. Es müssen nach vorläufigen Berechnungen 275 Lehrkräfte mehr als im vergangenen Jahr und voraussichtlich 428 Lehrkräfte mehr als im kommenden Jahr eingestellt werden. Der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ist es trotz der pandemiebedingten Ausnahmesituation gelungen, 2700 Lehrkräfte einzustellen. Mit 1616 Personen lag die Anzahl der eingestellten Laufbahnbewerberinnen und -bewerber über dem Niveau des Vorjahres (2019: ca. 1500). Dazu kommen 792 Quereinsteigende, die mindestens ein Fach der Berliner Schule studiert haben, sowie 98 sonstige Lehrkräfte. Insgesamt befinden sich davon noch etwa 200 Personen im Einstellungsprozess. Um sich an der Statistik der Kultusministerkonferenz (KMK) zu orientieren, wurden befristet beschäftigte sonstige Lehrkräfte nicht mehr eigens statistisch ausgewiesen. Die KMK ordnet übrigens auch berufsbegleitend aktive Quereinsteigende dem Vorbereitungsdienst zu.

Auch in diesem Schuljahr nutzen die Schulen in 30 Fällen die Möglichkeit, das Kollegium multiprofessionell durch Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Pädagogische Unterrichtshilfen zu erweitern. Es ergibt sich aktuell noch ein prognostisches Defizit von 90 Stellen. Das liegt abgesehen von dem Rekord-Einstellungsvolumen daran, dass pandemiebedingt Einstellungsgespräche zuweilen später stattfanden, zentrale Bewerberrunden verkleinert durchgeführt wurden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung im Homeoffice waren und Bewerberinnen und Bewerber persönliche Vorstellungsgespräche wegen der teilweisen Schulschließungen nicht wahrnehmen konnten. Auch Mitarbeiter der noch ausgesetzten Schulinspektion unterrichten jetzt wieder an den Schulen.

Zudem wird im Laufe des ersten Schulhalbjahres **ein Verstärkungs-Pool** aufgebaut. Diese Kräfte sollen die Lehrkräfte vertreten, die zum Beispiel wegen ärztlich attestierter Vorerkrankungen in der Pandemiezeit keinen Präsenzunterricht erteilen können.

Berlin hat zum kommenden Schuljahr 372 Erzieherinnen und Erzieher sowie 52 Pädagogische Unterrichtshilfen und 57 Betreuerinnen und Betreuer eingestellt. Die neue Eingruppierung der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Betreuerinnen und Betreuer hat nach dem Tarif des Erziehungs- und Sozialdienstes zu einer spürbaren Erhöhung des Monatseinkommens geführt.

III. Was ist neu zum Schuljahr 2020/2021

1. Qualitätsoffensive Deutsch

Im Schuljahr 2020/21 wird das Unterrichtsfach Deutsch weiter gestärkt: Nachdem die Stundentafel für die Jahrgangsstufen 1 und 2 bereits im letzten Schuljahr um je eine Unterrichtsstunde auf sieben bzw. acht Unterrichtsstunden pro Woche erhöht wurde, setzt sich dies nun in den Jahrgangsstufen 3 und 4 fort, um auch dort zusätzliche Zeit für das fundierte Basiskompetenz-Training zu gewinnen. Fortgesetzt werden auf diesem Weg die bereits begonnenen Maßnahmen:

- „3x15 Minuten fürs Lesen“ in der Woche als Leseflüssigkeitstraining zur Steigerung der Lesekompetenz und der damit verbundenen Sinnerfassung von Texten,
- Schreibflüssigkeitstrainings von 5 bis 10 Minuten täglich zum Erwerb von Grundfertigkeiten in Rechtschreibung, Grammatik und Handschrift,
- Rechtschreibgespräche für eine kurze regelmäßige Befassung mit Rechtschreibphänomenen, um das Wissen und Können für richtiges Schreiben ins Bewusstsein zu rücken.

2. Qualitätsoffensive Mathematik

Die iMINT-Akademie bietet in Kooperation mit der Regionalen Fortbildung verschiedene [Programme zur Diagnose und Förderung](#) für Lehrkräfte der Grundschule im Fach Mathematik an.

a) „Mathe wirksam fördern“ für Mathematiklehrkräfte der Klassen 1-4

Die Qualifizierung der Schulberaterinnen und Schulberater für die Ausweitung des erfolgreich erprobten Projekts „Mathe wirksam fördern“ ist abgeschlossen. So kann dieses Fortbildungsangebot, im Rahmen der Qualitätsoffensive auf alle Fortbildungsverbünde ausgeweitet werden. Ziel ist, die Lehrkräfte bei der Diagnose und Förderung von Kindern mit Rechenschwierigkeiten und bei der Erstellung eines individuellen Förderkonzepts an Ihrer Schule zu unterstützen. Insgesamt starten 60 Lehrkräfte aus 30 Schulen im Schuljahr 2020/21 die schuljahrbegleitende Fortbildungsreihe.

b) „Mathe sicher können“ ein Kooperationsprojekt der iMINT-Akademie, dem DZLM und der Regionalen Fortbildung

Im Rahmen der Qualitätsoffensive startet auch das in Berlin bereits erprobte Projekt „Mathe sicher können (MSK)“. In Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) und der Regionalen Fortbildung wurden neue Schulberaterinnen und Schulberater in der iMINT-Akademie qualifiziert. Das Projekt verfolgt das Ziel, leistungsschwache Lernende in den Jahrgangsstufen 4-6 (Übergang) in Mathematik in den Bereichen Natürliche Zahlen, Gebrochene Zahlen und Sachrechnen systematisch zu fördern.

c) „Mathematikunterricht konkret“ für Grundschulen und weiterführende Schulen – Regionale Fortbildung Berlin und LISUM

Das Projekt „Mathematikunterricht konkret“ für die Grundschulen wird mit verschiedenen Modulen im Bereich „Sicher rechnen lernen – Prävention und Förderung“ weitergeführt. Bei diesen Fortbildungsveranstaltungen steht eine nachhaltige Entwicklung des Mathematikunterrichts in den Schulen im Mittelpunkt.

d) iMINT-Akademie unterstützt mit Materialien für das schulisch angeleitete Lernen

Die iMINT-Akademie unterstützt Lehrkräfte mit besonderen Lernangeboten für Schülerinnen und Schüler, die sowohl im Präsenzunterricht als auch beim Lernen zu Hause eingesetzt werden können. Diese Materialien werden ständig aktualisiert und ermöglichen eine eigenständige Bearbeitung der Schülerinnen und Schüler unter Verwendung verschiedenster Medien.

3. Jede Schule erhält eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter

Zum 1. August 2020 werden 100 Schulen neu in das Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ aufgenommen: 45 Gymnasien, 35 Grundschulen, 10 Integrierte Sekundarschulen, 5 Sonderpädagogische Förderzentren und 5 Berufliche Schulen können langfristig mit sozialpädagogischen Fachkräften über Träger der freien Jugendhilfe ausgestattet werden. Das Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ wird mit insgesamt 300 zusätzlichen Stellen flächendeckend ausgebaut, so dass jede Schule mindestens eine sozialpädagogische Fachkraft über einen Träger der freien Jugendhilfe erhält. 100 Schulen gehen zum 1. August 2020 an den Start, 200 weitere Schulen folgen zum 1. August 2021. Der Senat finanziert die 300 zusätzlichen Stellen mit 12,7 Millionen Euro.

4. Ausbau proRespekt

Das Programm „proRespekt -gewaltfreie Schule demokratisch gestalten“ wird nach der Implementierung im Pilotbezirk Reinickendorf um die zwei Bezirke Marzahn-Hellersdorf und Mitte erweitert. Dort nehmen insgesamt sieben weitere Schulen mit bis zu zwei „proRespekt-Coaches“ teil.

5. Zusätzliche Lehrkräfte für vollschulische Ausbildung an beruflichen Schulen

Angesichts des pandemiebedingten Wegfalls von Ausbildungsplätzen haben die beruflichen Schulen die Möglichkeit, 1200 Lehrkräfte zusätzlich einzustellen, um Jugendliche ohne Ausbildungsplatz vollschulisch auszubilden.

6. Verwaltungsleiter und IT-Techniker

Für 2021 sind im Haushaltsplan zusätzliche 109 Vollzeitstellen für Verwaltungsleitungen vorgesehen. 415 Schulen sind bereits mit Verwaltungsleitungen besetzt.

Zudem sind 140 Technikerinnen und Techniker von zwei IT-Firmen für die allgemein bildenden Schulen ab dem kommenden Schuljahr im Einsatz. Technische Probleme beim digitalen Unterrichtsangebot sollen auf diese Weise schnell behoben werden.

7. Digitalisierung

Über 600 Schulen haben bereits Medienkonzepte eingereicht, um die Mittel aus dem Digitalpakt zu erhalten. 336 Server für ein generell stabiles WLAN wurden bereits bewilligt. Die Mittel aus dem Digitalpakt – insgesamt 257 Millionen Euro bis 2024 – fließen jetzt ab. Auch die Mittel für den Breitbandausbau sind im Landeshaushalt eingeplant, über ein Drittel der beruflichen Schulen hat bereits Breitbandanschluss für leistungsfähiges Internet erhalten. Die Bildungsverwaltung wird zudem die Stelle eines Digitalisierungskordinators einrichten, der Abläufe zwischen Senats- und Bezirksebene verbessert und ähnlich wie der Schulbaukordinator als „Troubleshooter“ agiert. Auch ein Digitalbeirat wird eingerichtet.

8. Berliner Schwimmoffensive und Ausweitung des Programmes „Berlin hat Talent“

Die Schulschwimmzentren werden ab dem Schuljahr 2020/21 auf fünf Standorte ausgeweitet. Neben Mitte unterstützen nun auch in Marzahn-Hellersdorf, Reinickendorf, Spandau und Trepow-Köpenick ausgebildete Schwimmtrainerinnen und -trainer die Lehrkräfte. Zudem werden die Schwimmintensivkurse in den Herbstferien fortgesetzt und es finden mit dem „Berliner Schwimmbärchen“ Wassergewöhnungsprojekte für Kita-Kinder statt. Zudem wird das Programm „Berlin hat Talent“ auf zwölf Berliner Bezirke ausgeweitet. Hier geht es um Durchführung des Deutschen Motorik-Tests in der 3. Jahrgangsstufe und zielgerichtete Bewegungsangebote.

9. Begabungsrunde: Dritte Ausschreibungsrunde für BegaSchulen

Zum kommenden Schuljahr findet die dritte Ausschreibungsrunde für die BegaKurse statt, mit denen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen getestet werden. Die BegaSchulen erhalten einen jährlichen BegaFonds in Höhe von 35.000 Euro. Auch ein Fachtag wird vorbereitet.

10. Programm politische Bildung an Berliner Schulen

Ab Januar 2021 startet das neue „**Programm politische Bildung an Berliner Schulen**“ mit einem Volumen von zwei Millionen Euro. Damit steht allen Berliner öffentlichen Schulen ein zweckgebundenes Budget von 3000 Euro zur Verfügung, mit denen die Strategie „Politische Bildung an Berliner Schulen“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie umgesetzt werden kann. Mit diesen Mitteln können die Schulen zum Beispiel Kooperationen mit außerschulischen Bildungspartnern eingehen, um ihre demokratische Schulkultur zu entwickeln, Schülerinnen oder Schülern Workshops zu Fragen etwa von Antirassismus anzubieten.

11. Klimaverträge

Die neu geschaffene Stelle des Klimabeauftragten koordiniert unter anderem die **Klimaverträge**, die möglichst jede Schule in den kommenden Jahren abschließen soll. Ein Beirat, dem unter anderem der Landesschülerausschuss, Schülerinnen und Schüler aus schulischen Klima-Arbeitsgruppen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Fridays for Future angehören, unterstützt die Schulen dabei, unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler Konzepte für mehr Klimaschutz für ihre Schule zu entwerfen und umzusetzen.

IV: Schnelles Bauen für mehr Schulplätze

Nach der jüngsten Modellrechnung erwartet Berlin bis zum Jahr 2025/26 einen Zuwachs von rund 45.000 Schülerinnen und Schülern. Zur zügigen Erweiterung der räumlichen Kapazitäten werden an mehreren Schulen Modulare Ergänzungsbauten (MEB) und bis zum Jahr 2026 mehr als 60 neue Schulen errichtet.

Die zehn Schulbaumaßnahmen, die zu schnelleren Umsetzungen im Rahmen des Modellvorhabens zur Beschleunigung von Schulbaumaßnahmen (MOBS) durchgeführt werden, befinden sich in der fortgeschrittenen planerischen Umsetzung. Drei dieser Schulbauvorhaben werden bereits zum Schuljahr 2020/21 den Schulbetrieb aufnehmen. Bei den weiteren Bauvorhaben wird eine Fertigstellung bis spätestens 2023 erfolgen.

Schulen im Modellbauvorhaben – BSO I		
Bezirk	Schule	Voraussichtliche Übergabe
Mitte	Neubau einer Grundschule, 2. Bauabschnitt; Chausseestr./Boyenstr.	Dezember 2021
Friedrichshain-Kreuzberg	Neubau einer dreizügigen Grundschule, 2. Bauabschnitt; Pufendorfstr.	August 2022
Pankow	Jeanne-Barez-Schule: Erweiterung Standort Hauptstr.	August 2021
Pankow	Panke-Schule: standardgerechter Ausbau der Schule mit Neubau Sporthalle mit zwei Hallenteilen; Galenusstr.	August 2022
Spandau	Neubau inklusive Grundschule („Geistige Entwicklung“) und Sporthalle; Goltz-/Mertensstr.	Januar 2023
Spandau	Wolfgang-Borchert-Schule: Erweiterung und Umbau der Schulanlage; Blumenstr.	Dezember 2021
Spandau	Heinrich-Böll-Oberschule: Ersatzbau; Am Forstacker	August 2022
Marzahn-Hellersdorf	Neubau ISS und Sporthalle und Außensportanlagen; An der Schule 41-59	Nutzung seit August 2019
Lichtenberg	Neubau einer dreizügigen Grundschule; Konrad-Wolf-Str. 11	Nutzung seit Juli 2019
Lichtenberg	Neubau einer dreizügigen Grundschule; Sewanstr. 43	Nutzung seit März 2020

Weitere Neubauschulen sind auf dem Weg

Für die nächste Tranche der Berliner Schulbauoffensive wurden Anfang August 2018 durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) und die HOWOGE architektonische Realisierungswettbewerbe ausgelobt. Die ausgewählten Planungen bilden die Grundlage für den Bau von „Compartment-Schulen“ nach den neuen Musterraum- und Funktionsprogrammen des Landes Berlin.

Die zwei Wettbewerbsverfahren der Senatsverwaltung hatten dreizügige und vierzügige Grundschulen zum Gegenstand. Elf Standorte der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen wurden untersucht und beauftragt. Sie befinden sich aktuell in unterschiedlichen Stadien der Umsetzung.

Neubauschulen – BSO II, SenStadtWohn		
Bezirk	Schule	Stand Planung/ voraussichtliche Übergabe

Friedrichshain-Kreuzberg	Neubau der Lenau-Grundschule (vierzügige Grundschule) mit Sporthalle, Nostizstr. 60	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / Dezember 2022
Lichtenberg	Neubau einer dreizügigen Grundschule mit Sporthalle, Schleier Str. 67	Typen-EVU in Prüfung, Standort-EVU in Planung / Juli 2022
Pankow	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Karower Chaussee 97	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / August 2022
Marzahn-Hellersdorf	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Naumburger Ring 1,3,5 / Weißenfelser Str.	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / August 2022
Marzahn-Hellersdorf	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Elsenstraße 7-9.	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung/ noch nicht bekannt
Mitte	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Adalbertstr. 53	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / September 2022
Mitte	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Reinickendorfer Straße 60/61	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / Dezember 2022
Pankow	Neubau einer dreizügigen Grundschule mit Sporthalle, Ausbau zu vierzügigen Schulstandort mit MEB, Conrad-Blenke-Str. 20	Typen-EVU in Prüfung, Standort-EVU in Planung / Juli 2022
Pankow	Neubau der dreizügigen Grundschule unter den Bäumen mit Sporthalle, Alt-Blankenburg 26	Typen-EVU in Prüfung, Standort-EVU in Planung / noch nicht bekannt
Pankow	Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthalle, Ausbau zu fünfzügigen Schulstandort mit MEB, Rennbahnstr. 45	Typen-EVU geprüft, Standort-EVU in Planung / August 2022
Neukölln	Neubau einer dreizügigen Grundschule mit Sporthalle, Koppelweg 32	Typen-EVU in Arbeit, Standort-EVU in Planung / Juli 2023

Die HOWOGE hat mittlerweile den Auftrag zur Planung bzw. zum Neubau von zehn Schulen an neun Standorten erhalten. Diese Vorhaben befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Umsetzung. Noch in diesem Jahr soll mit der Planung weiterer Schulen begonnen werden.

Neubauschulen – BSO III, HOWOGE		
Bezirk	Schule	Stand von Planung/Bau
Lichtenberg	Neubau einer sechszügigen Integrierten Sekundarschule und eines vierzügigen Gymnasiums Allee der Kosmonauten 22	Entwurfsplanung abgeschlossen, EVU+ in Bearbeitung
Treptow-Köpenick	Neubau einer Gemeinschaftsschule (Adlershof) Eisenhutweg / Hermann Dorner Allee	Wettbewerb
Lichtenberg	Neubau einer Integrierten Sekundarschule mit Am Breiten Luch 3 / Rotkamp 53	Wettbewerb
Tempelhof-Schöneberg	Neubau einer sechszügigen Integrierten Sekundarschule Eisenacher Str. 53	Bedarfsprogramm in Erstellung
Marzahn-Hellersdorf	Neubau eines fünfzügigen Gymnasiums Erich-Kästner-Straße	Bedarfsprogramm in Erstellung
Marzahn-Hellersdorf	Neubau einer sechszügigen Integrierten Sekundarschule Garzauer Straße 30	Bedarfsprogramm in Erstellung
Friedrichshain-Kreuzberg	Neubau Heinrich-Hertz-Gymnasium und Erweiterung um einen Zug Müncheberger Straße 8	Bedarfsprogramm in Erstellung
Spandau	Neubau einer Gemeinschaftsschule (Inselstadt Gartenfeld) Gartenfelder Str. 28	Bedarfsprogramm in Erstellung
Mitte	Neubau eines Gymnasiums Schulstraße 97	Bedarfsprogramm ist beauftragt, Erstellung ab August 2020

Die Hochbauabteilung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat die Aufgabe im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive zehn Berliner Schulen in den Bezirken Spandau, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg zu sanieren (BSO VI). Gemäß Beschluss des Investitionsprogramms 2019-2023 erfolgt die Fertigstellung nach 2023.

Großsanierungsvorhaben – BSO VI, SenStadtWohn		
Bezirk	Schule	Stand von Planung/Bau
Spandau	Bertolt-Brecht-Schule, Wilhelmstr. 20, 13595 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Spandau	Kant Gymnasium, Bismarckstr. 47-56, Falkenseer Damm 20, Bismarckstr. 14, 13585 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Steglitz-Zehlendorf	Droste-Hülshoff-Gymnasium, Schönower Straße 8, 14165 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Steglitz-Zehlendorf	Lilienthal-Gymnasium, Ringstraße 2-3, 12203 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Steglitz-Zehlendorf	Herman-Ehlers Gymnasium, Elisenstraße 3-4, 12169 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Steglitz-Zehlendorf	Clemens-Brentano-Grundschule, Kommandantenstraße 83-84, 12205 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Steglitz-Zehlendorf	Gail-S.-Halvorsen-Schule, Im Gehege 6, 14195 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Tempelhof-Schöneberg	Askanisches Gymnasium, Kaiserin-Augusta-Str. 19-20, 12103 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Tempelhof-Schöneberg	Gustav-Langenscheidt-Schule, Belziger Str. 43-51, 10823 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung
Tempelhof-Schöneberg	Rückert Gymnasium, Mettestr. 8, 10825 Berlin	Fertigstellung Zielplanung Sanierung

Für das Jahr 2020 ist weiterhin die Aufstellung von Bedarfsprogrammen für zusätzlich notwendige Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie die Vergabe von Projektsteuerungsleistungen geplant.

In den Jahren 2021 – 2022 werden die Planungsleistungen vergeben sowie die Planungsunterlagen aufgestellt (EVU, Ausführungsplanung), sodass nach Vorliegen aller Voraussetzungen (u. a. Ausweichstandorten, Finanzierung) die Bauleistungen in 2023 vergeben werden können und ab den Sommerferien 2023 mit den Sanierungen begonnen werden kann.

In einer weiteren Tranche der Berliner Schulbauoffensive wurde die HOWOGE Wohnungsbau-gesellschaft beauftragt, Großsanierungsvorhaben an den in der folgenden Übersicht dargestellten Standorten zu planen und durchzuführen. Mit den Bezirken entwickelt sie aktuell maßgeschneiderte Sanierungskonzepte für jede dieser Schulen.

Großsanierungsvorhaben – BSO VII, HOWOGE		
Bezirk	Schule	Stand von Planung/Bau
Steglitz-Zehlendorf	Schadow-Gymnasium; 14163, Beuckestr. 25-29	Sanierungskonzept erarbeitet, Bedarfsprogramm vor Einreichung
Reinickendorf	Friedrich-Engels-Gymnasium; 13407, Emmentaler Str. 67	Sanierungskonzept erarbeitet, Bedarfsprogramm vor Einreichung
Tempelhof-Schöneberg	Solling-Schule; 12277, Alt-Marienfelde 52	Bestandserfassung und Machbarkeitsstudie in Erstellung
Steglitz-Zehlendorf	Bröndby-Schule; 12249, Dessauer Str. 63	Sanierungskonzept erarbeitet, Bedarfsprogramm in Erstellung
Mitte	Ernst-Reuter-Schule; 13355, Stralsunder Str. 57	Sanierungskonzept in Erarbeitung
Spandau	B.-Traven-Gemeinschaftsschule; 13583, Recklinghauser Weg 26	Sanierungskonzept erarbeitet, Bedarfsprogramm in Erstellung
Tempelhof-Schöneberg	Georg-Büchner-Gymnasium; 12305, Lichtenrader Damm 224-230	Sanierungskonzept in Erarbeitung
Pankow	Primo-Levi-Gymnasium; 13086, Pistoriusstr. 133 /Woelkpromenade 38	Sanierungskonzept in Erarbeitung
Spandau	Martin-Buber-Oberschule; 13589, Im Spektefeld 33	Sanierungskonzept erarbeitet, Bedarfsprogramm in Bearbeitung
Spandau	Grundschule im Beerwinkel, 13589; Im Spektefeld 29, 31, 31 a	Sanierungskonzept erstellt, Bedarfsprogramm in Bearbeitung
Spandau	Carlo-Schmid-Oberschule; 13581, Lutoner Str. 15/19	Sanierungskonzept in Erarbeitung

Sicherung der architektonischen und baulichen Qualität

Baufachliche Standards

Die AG Sanierung/Neubau der Taskforce Schulbau hat vor kurzem die Leitlinien für die Sanierung von Schulen in abgestimmter Form vorgelegt. Sie bieten eine wichtige Orientierung für alle planenden und bauenden Stellen, die an der Schulbauoffensive beteiligt sind. Mit den Leitlinien wird die Adaption der Grundsätze der Schulbauoffensive an die sehr unterschiedlichen Bauweisen und Sanierungsbedarfe der Bestandsgebäude ermöglicht. Die Leitlinien für die Sanierung von Schulen stehen in einer Reihe mit den „Standards für den Neubau von Schulen“, die Anfang 2019 veröffentlicht wurden. Die neuen und sanierten Schulen werden das Stadtbild über viele Jahrzehnte prägen. Sie bieten Generationen von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zeitgemäße bauliche Voraussetzungen für ein gemeinsames erfolgreiches Lernen und Lehren.

Partizipation

Acht von zehn Partizipationsverfahren der HOWOGE sind abgeschlossen. Derzeit laufen an der Ernst-Reuter-Schule und dem Primo-Levi-Gymnasium noch die Partizipationsverfahren. Die Leitlinien sind online abrufbar unter: <https://www.berlin.de/schulbau/konzept/>.

Beteiligte Gremien, Eltern, Schulen und Interessierte können sich zudem in einen regelmäßig erscheinenden **Newsletter** über die Schulbauoffensive informieren. Weitere Informationen und aktuelle Beiträge bietet auch der **Internetauftritt** der Schulbauoffensive unter:

- <https://www.berlin.de/schulbau/>
- <https://www.berlin.de/schulbau/aktuelles/>

Modulare Ergänzungsbauten (MEB)

Bis zum 30. Juni 2020 wurden insgesamt **62 MEB fertiggestellt** und an die Bezirke zur Nutzung übergeben werden. Bis zum Dezember 2020 werden folgende sechs MEB auch noch in die Nutzung gehen.

Pankow

neue Grundschule Rennbahnstraße

Spandau

Grundschule an der Pulvermühle

Treptow-Köpenick

Schule am Heidekampgraben

Marzahn-Hellersdorf

Otto-Nagel-Gymnasium

Lichtenberg

Schule an der Victoriastadt

Schule auf dem lichten Berg

Insgesamt wurden und werden somit bis Dezember 2020 durch die 68 MEB rund **17.100 zusätzliche Schulplätze** geschaffen.

Bei den Ergänzungsbauten (MEB) gelten alle baufachlichen und schulfachlichen Standards des Landes Berlin. Sie bieten Stammgruppenräume, Teilungsräume, Lehrer- und Erzieherräume. Zusätzlich können bei den verschiedenen MEB's auch Mensa, Mehrzweckräume, Integrationsräume, Kunsträume und Pflegebereiche geschaffen werden. In der aktuellen Weiterentwicklung werden die Größen der Stammgruppenräume, Teilungsräume und auch Sitzecken in Anlehnung an das Musterraumprogramm Compartment berücksichtigt. In jedem Stammgruppenraum befindet sich ein interaktives Display mit Soundbox (besonders wichtig für den Musik- und Sprachunterricht) und weiße analog beschreibbare Seitentafelflügel.

Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf der Grundlage der positiven Erfahrungen bei den Holzschulen einen Holz-MEB 16 entwickelt. Dieser verfügt über 16 Stammgruppenräume mit ca. 65 Quadratmetern, acht Teilungsräume mit ca. 40 Quadratmetern, eine Mensa mit ca. 170 Quadratmetern und eine Essenausgabe mit ca. 40 Quadratmetern. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung wurde ein Generalunternehmer gebunden. Im zweiten Halbjahr 2020 wird mit der Baumaßnahme der ersten zwei Holz-MEB (HoMEB) in Lichtenberg und Spandau begonnen. Weitere 10 Standorte sind in der Vorbereitung der Umsetzung.

Die Bezirke haben weitere **49 MEB** angemeldet. Zurzeit werden in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Planungen dafür durchgeführt. Somit können bis 2022/2023 **bis zu 14.800 zusätzliche Schulplätze geschaffen werden.**

Schulplätze

Vom 1. August 2018 bis zum Sommer 2021 wurden und werden 19.346 Schulplätze geschaffen. Rechnet man mit durchschnittlich ca. 500 Schülerinnen und Schülern in einer Schule, wären das theoretisch fast 40 neue Schulen. Mittelfristig werden die Plätze an den Schulen ohne schulorganisatorische Maßnahmen angeboten werden. Bereits jetzt können schulorganisatorische Maßnahmen reduziert werden. Die höhere Belegung im Primarbereich hat im vergangenen Schuljahr bereits ihren Höhepunkt erreicht und wird in den kommenden Jahren wieder abnehmen. Die zugrunde gelegte rechnerische Klassenfrequenz im Grundschulbereich liegt mit 24 Schülerinnen und Schüler immer noch im unteren Bereich der gesetzlich vorgesehenen Bandbreite. Perspektivisch werden sich die Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler verbessern.

Schulen im Schuljahr 2020/21 (Stand: 01.07.2020)

Schülerinnen und Schüler

Schulanfängerinnen und -anfänger an den allgemeinbildenden Schulen (öffentl./priv.):	36.800 (2019/20: 33.820)
---	--------------------------

Schülerinnen und Schüler
an den allgemeinbildenden Schulen (öffentl./priv.): 370.900 (2019/20: 363.640)

Schülerinnen und Schüler
an den öffentlichen allgemeinbildenden
Schulen: 332.560 (2019/20: 325.600)

Schülerinnen und Schüler
an den beruflichen Schulen (öffentl./priv.): 86.990 (2019/20: 87.166)

Schülerinnen und Schüler
an den öffentlichen beruflichen Schulen 69.120 (2019/20: 68.904)

II. Personal

Bedarf Lehrkräfte in VZE (öffentl.) 31.295 (2019/20: 30.627)

Aktive Lehrkräfte in Personen (öffentl.) rund 33.000 (2019/20: 32.843)

Referendare in Personen (ohne berufsbegleitend): 1.500 (2019/20: 1.566)

Öffentliche Schulen: 691 (2019/20: 690)

Grundschulen: 366 (Vorjahr: 364)

Integrierte Sekundarschulen: 101 (103)

Gemeinschaftsschulen: 24 (23)

Gymnasien: 91 (91)

Schulen mit sonderpädagogischem
Förderschwerpunkt: 53 (53)

Berufliche Schulen: 45 (45)

Zweiter Bildungsweg: 11 (11)

Schulen in freier Trägerschaft (in Klammern Einrichtungen): 343 (345)

Grundschulen: 49 (49)

Integrierte Sekundarschulen:	36 (38)
<u>darunter</u> Gemeinschaftsschulen:	17 (17)
Gymnasien:	7 (9)
Freie Waldorfschulen:	11 (11)
Kombinierte allgemeinbildende Schulen:	15 (13)
Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt:	7 (7)
Berufliche Schulen:	77 (75)
Ergänzungsschulen:	141 (143)

Zudem gibt es aktuell 549 Willkommensklassen für Schülerinnen und Schüler, die ohne Deutschkenntnisse neu nach Berlin gekommen sind, davon 262 an Grundschulen, 184 an Integrierten Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, 96 an Beruflichen Schulen und 7 an Schulen in freier Trägerschaft. Insgesamt besuchen derzeit 6541 Kinder und Jugendliche Willkommensklassen (Stand Juni 2020).